

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 26 (1984)

Heft: 10: Einkaufen, Shopping

Artikel: Konsum

Autor: Gajdorus, Jiri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



samt den händlern von mystischen und religiösen weltanschauungen, ein so leichtes spiel, wenn sie ersatzgefühle von der stange gegen klingende münze anbietet. Natürlich kann niemand aus der haut schlüpfen, der lebenssituation davonlaufen oder in einem augenblick vom saulus zum paulus werden. Aber die kraft um verzicht zu üben entsteht aus dem inneren kampf zwischen unseren verschütteten wirklichen gefühlen wie freiheit, verwundbarkeit, sensibilität gegen unsere bequemlichkeit und unseren materialismus. Und jeder gewonnene kampf stärkt unsere fähigkeit etwas zu erreichen, das in unserer zeit eine kostbare rarität geworden ist: das seelische gleichgewicht und eine innere ruhe.

Hans-Rudolf Kloter, 4, passage St-François 1205 Genève

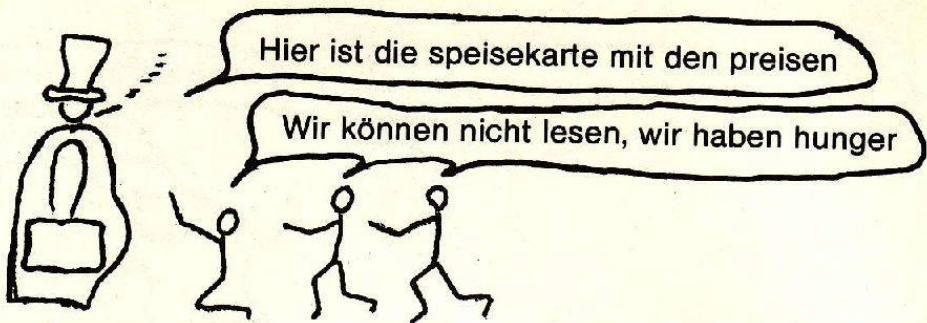
Konsum

Natürlich habe auch ich mir gedanken übers einkaufen gemacht. Ich finde, das gebiet, besser gesagt, das drum und dran so umfassend, dass ich mich auf den lebensmitteleinkauf beschränken möchte, um nicht alles anzuschneiden ohne farbe bekennen zu müssen.

Ich wohne mitten in Zürich am Limmatplatz und habe somit eine riesenauswahl an lebensmittelläden. Ein supermarket befindet sich gerade auf der anderen strassenseite. Zwei discountläden im umkreis von fünf Minuten, ferner ein tante emma-laden (mit offenmilchausschank) ein 3. welt-laden, diverse spezialitätenläden, auch ein türkischer. Daneben habe ich auch noch die gelegenheit mich in sogenannten fast-food-restaurants zu ernähren. Ich kann auch den take-away-service benützen, das heisst, ich kann meine hamburger, pizzas, pommes frites oder gar frühlingsrollen und pami goreng mitnehmen und lauwarm zuhause essen. Glücklicherweise bin ich in der lage, alles essen zu können, das heisst, ich muss weder auf kalorien achten, noch auf irgendwelche anderen diätvorschriften. Da ich dazu noch aus einem land komme, in welchem sehr fettige kost gegessen wird, kann ich ohne schaden zu nehmen, in eben jenen schnellverpflegungslokalen essen. Schweizern können dort sehr unangeheme nebenscheinungen widerfahren: übelkeit, bauchweh, durchfall usw. Ich möchte an dieser stelle nicht gegen solche etablissements sprechen, nur auf die risiken hinweisen, die sich aus der marktstrategie naturgemäss ergeben. Es werden keine spezialitäten angeboten, um den gaumen der kundschaft zu erfreuen, sondern nahrung als masse, als ware, und der kunde wird verpflegt, besser gesagt abgefertigt.

Trotzdem esse ich manchmal solches zeugs und zwar dann, wenn ich nicht genügend zeit habe, um selber zu kochen.

Im supermarket gegenüber kann ich fast alles kaufen, ausser alkoholischen



getränken und tabakwaren. Ich kaufe aber nicht alles dort, und zwar einfach deshalb, weil ich gewisse produkte aus anderen läden vorziehe. Milch, z.b. kaufe ich nach möglichkeit im offenausschank oder als rohmilch. Das heisst, ich renne mit dem «milcheimerli» ins molkereigeschäft um es aufzufüllen, obwohl ich danach trotzdem noch in die lebensmittelhandlung gehen muss. Oder eben rohmilch, des geschmackes wegen. Pasterisierte milch ist nämlich wie, bitte verübelt mir den vergleich nicht, wie ein kastrierter mann beim ausüben seiner ehelichen pflichten. Ich kann den kern nicht treffender schildern.

Nun zu den tropischen früchten: jeder, der in eine banane beißt, ist ein charakterschwein, sagt man. Trotzdem liebe ich bananen. Dass ich kein charakterschwein bin, versuche ich jetzt zu beweisen: «Bananen werden meistens als monokulturen in entwicklungsländern, den sogenannten bananenrepubliken angebaut. Die menschen, die in solchen plantagen arbeiten sind moderne sklaven. Ihre lebensgrundlage ist oft der minimale lohn, man stelle sich etwa fr. 80.- im monat vor, mit welchem oftmals eine sechs- oder mehrköpfige familie auszukommen hat. Denkt mal an die unmengen bananen, die in der Schweiz täglich gegessen werden. Und nun stellt euch mal vor, niemand würde mehr eine banane essen, einfach so. Die plantagen würden schliessen, die bananen würden in den lagern und an den bäumen verfaulen und die arbeiter in ihren dörfern verhungern. Welch ein triumph für die weisse rasse. Es ginge zu weit, hier alle möglichkeiten durchzuspielen. Die bananen seien hier nur stellvertretend für viele rohstoffe aus der 3. welt. Denkt mal an kaffee, oder wollt ihr ab morgen blüemlitee trinken? Eine gute möglichkeit diesen kreis zu durchbrechen, sind die 3. welt-läden. Leider ist dieses system noch nicht ausgereift, aber wenn über jahrhunderte hinweg ausgebeutet wurde, kann nicht von heute auf morgen alles unrecht aus der welt geschaffen werden.

Yini

Konsum

Das ist z.b. fliegen. Linienflüge könnten abgeschafft werden wegen saurem regen. Es reicht doch, wenn nur ein flugzeug fliegt nach Amsterdam, wenn es ausgebucht ist.

Das ist autofahren. Die z'Bärn haben wieder was untaugliches von tempolimiten herausgebracht, dabei gibts flüssiggas oder bleifreies benzin oder doch nicht? Militär kann man nicht abschiessen (?), ich wollte schreiben, nicht konsumieren; weshalb drehen denn diese sch(önen) mirages immer so laute, sauerregnende, unnötigen runden?

Vielleicht könnte ich mir, ohne militärsteuer nämlich auch mal wieder einen maiskolben leisten. Warum sind die überhaupt so teuer, die sind doch einfacher zu kultivieren als kartoffeln? Fressen die schweine oder gar die meersäuli zuviel davon?